

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



ablenkte. Am Dimitritag mußte es sein, unbedingt an diesem Tage, das gab dem großen Ereignisse erst den rechten Rahmen. Der Dimitritag, 8. November, brach an mit wildem Sturm und Regen und mit wenig erfreulichen Nachrichten vom Kriegsschauplatz. Die griechische Armee, welche gegen Monastir operiert und Befehl hatte, sich lediglich in den Defilees von Kerli-Derven festzuhalten, hatte sich verleiten lassen vorzugehen und mußte sich vor überlegenen türkischen Streitkräften wieder auf rückwärtige Stellungen zurückziehen. Der Oberbefehlshaber wollte zuerst seine ganze disponible Kraft auf Saloniki einsetzen.

ipa, to ipa", „Ich hab's gesagt, ich hab's gesagt!" rief ein kleiner spassiger Kerl fortwährend, indem er jauchzend seinen Filz kreisen ließ. Auf der ersten Haltestelle Ahens streckten sich Duzende von Armen durch Lüren und Fenster, um ein Bulletin zu erhaschen. In Athen selber wehten schon von allen Fenstern die Fahnen, und durch die festlich illuminierte Stadionstraße wälzte sich ein jubelnder Menschenstrom, wie ihn Athen wohl noch nie gesehen hat. Je nachdem der Strom gegen den Konstitutionsplatz oder gegen den Konkordiaplatz hinzog, mußte man einfach mit schwimmen, dagegen anzukämpfen war nutzlos. Doch ließ man sich gerne mitnehmen, denn



Griechische Truppen fangen einen für Saloniki bestimmten Proviantzug ab.

Um 5 Uhr abends ertönten im stürmischen frohen Getümmel alle Kirchenglocken; es war das sehnlichst erwartete und verabredete Zeichen, das der Bevölkerung den Einzug der griechischen Truppen in Saloniki anzeigen sollte. Im Piräus heulten während einer halben Stunde die Dampfsirenen aller im Hafen befindlichen Schiffe und den soliden Unterton dazu bildeten die brummenden Hasenkanonen. Ich befand mich eben in der elektrischen Bahn Piräus—Athen, als dieses wuchtige Konzert anfang. Die Aufregung und Freude war ungeheuer, alles rannte durcheinander, umarmte sich und der Wagen wurde dem Latendrang der Insassen viel zu klein. „To

das Getriebe bot eine Menge von Bildern, die jedes Malerauge entzückt hätte. Vor allem waren es wieder die prächtigen Gestalten der Kretenser, welche überall aus der Masse herausragten. Wer sie je gesehen hat bei solchen Anlässen, wie sie in ihrer wilden Freude stolz und hoch einherschritten, das lange tyrische Dolchmesser mit verzierten Griffen vorn schräg in den Gürtel gesteckt, mit dem Revolver von Zeit zu Zeit in die Luft knallend und Feuerblicke versendend, der begreift, daß dieses Volk sich nie zufrieden geben wollte mit der Halbheit des Status quo, unter welchem sie ja in Wirklichkeit absolut frei und selbständig waren. Aber diesen